

Name, Vorname	Prüfungsnummer
---------------	----------------

1. Teil: Sprachbogen

Punktetotal

Lies folgenden Text genau durch:

Ich kam unter die Schweizer Irena Brežna

5 Ich kam unter die Schweizer, ein fremdes, introvertiertes Bergvolk in Betonbauten. Die neue Welt war blank und glatt, sie wies keine vertrauten Ritzen und Spuren auf. Jedes Gesicht und jedes Wort mahnten mich an die neuen Gesetze, denen ich mit Verachtung, Misstrauen und Unwillen begegnete. Plötzlich war alles anders, die Körperformen der neuen Menschen schmäler und härter, ihre Haltung beherrscher, die Körper wie von einer inneren Achse gehalten, in unsichtbare und undurchdringbare Korsette eingeschlossen. Die Seele dieser Menschen ergoss sich zu meiner Verwunderung nicht über die matschigen Strassen, ich konnte sie jahrelang nicht einmal erblicken, so versteckt hauste sie hinter den Fassaden. 10 Wenn ich sie doch manchmal hervorlockte, zitterte sie verschüchtert. Bald schlug mein Erstaunen in blind Wut über. Warum sind sie nicht so wie wir? - fragte ich mich in fassungsloser Intoleranz. Ich wankte zwischen Hass und Ohnmacht. Alle Sinne wurden unbrauchbar. Die Signale drangen entstellt und gedämpft durch. Die Luft war keimfrei. Der Boden 15 schwankte. Ich begriff: die Heimat heisst Orientierung.

Ich verstand den Sinn der Worte, aber die Worte, flach und stumpf, waren auf eine Zeichensprache zusammengeschrumpft. Sie hingen lose irgendwo in der Luft, und wenn sie sich mir näherten, prallten sie an meiner Rüstung ab. Sie waren keine Zauberschachteln mit vielen Böden, sie klangen hart und regelmässig wie der gemässigte Gang eines Roboters. 20 Keine Elektrizität strömte von ihnen in meine Glieder, alle Lichter waren erloschen. Die Worte waren keine magenleerende Achterbahn mehr, kein Wagnis und kein Rausch, sie liessen mich nicht schaudern, sie liessen mit sich nicht spielen, sie waren arbeitsam und humorlos, auf ihre nackte Existenz reduziert. Sie standen starr, zweckmässig, geistlos, und hungrig zur Verfügung. Ich begriff: Heimat heisst Muttersprache. Meine bisherige Existenz fiel auseinander, der Magnet der Sprache hielt mich nicht mehr zusammen. Ich zerfiel in tausend kleine, reglose Metallteilchen. 25

Aber die neue Sprache eröffnete mir plötzlich irgendwo im Dickicht ihrer Gesetze auch ungeahnte Freiräume. Ich sammelte die Worte überall, diese glänzenden neuen Münzen, und rollte sie in alle Richtungen. Ihr Klang war rein und metallisch. Ich entdeckte, dass die neue Sprache sich gut zu intelligenten Zusammensetzspielen eignete. Ein neuer heller Horizont und eine wurzellose Narrenfreiheit taten sich auf. Die neue Sprache roch nicht nach Kindheit und klebte nicht an der Zunge. Ich war ihr zu nichts verpflichtet und war ihrem Zauber nicht erlegen, denn ich stand ausserhalb von ihm. Ich war eine Fremde, ich hielt mich nicht an die Riten, ich war frei. 30

Als ich noch unentschlossen zwischen Kindheit und Pubertät wankte, meldete mich die Grossmutter zu einem Deutschkurs an. Sie meinte, mit jeder neuen Sprache werde man ein neuer Mensch. Das Deutsche widerte mich an. Es fühlte sich so rauh wie das dicke Papier im ostdeutschen Lehrbuch an, und es sah so langweilig aus wie die dort abgebildeten farbigen Figürchen. Erst viel später sollte mich seine klare Struktur begeistern. Mit dem Deutschen fliege ich nun beim Tageslicht, die slawischen Sprachen sind dagegen ein dunkler, feuchter Kellerkorridor, wo es nach Gerümpel riecht und wo ich mich furchtlos durchtaste. Dort brauche ich keine Augen. 40

Name, Vorname	2004	Prüfungsnummer
---------------	------	----------------

45 Ich kämpfe um den Sieg über die neue Sprache und gegen den Verlust der alten. Es sind
kleine, tägliche, zermürende Schlachten. Ich ernähre einen zweiköpfigen Drachen und be-
giesse zwei Pflanzen auf einmal. Beide sind sehr pflegebedürftig, und die Ess- und Trinkra-
tion ist beschränkt. Beide Köpfe lechzen nach Futter, und beide Pflanzen drohen einzugehen.
50 Wenn ich eine reichlich begiesse, verwelkt die andere. Ich liebe beide Pflanzen mit verschie-
denen Lieben, und jeder der Köpfe bedroht mich von einer anderen Seite. Es gibt kein Aus-
ruhen. Meine zweieiigen, am Rückenmark zusammengewachsenen Zwillinge sind aufeinan-
der eifersüchtig. Sie werden mich immer brauchen.

Aufgabe 1

Welchen Konflikt beschreibt die Autorin in ihrem Text? Antworte knapp in 3-4 Sätzen

6P

Aufgabe 2

Wofür stehen die beiden Pflanzen (Z. 45) bzw. der zweiköpfige Drachen?

3P

Aufgabe 3

Was meinte die Grossmutter, wenn sie sagte, mit jeder Sprache werde man ein neuer Mensch (Z.36)?

4P

Seiten-
total

Aufgabe 4

Was bedeutet "Heimat heisst Muttersprache" (Z.24)?

6P

Aufgabe 5

Welche dieser Aussagen ist auf den Text bezogen richtig? Kreuze die richtige Antwort an:

- Die Autorin spricht auch heute noch kein Deutsch
- Die Autorin ist Mutter von Zwillingen
- Die Muttersprache der Autorin ist eine slawische Sprache
- Die Autorin kann der deutschen Sprache nichts Positives abgewinnen

2P

Aufgabe 6

Ergänze die Tabelle. Du darfst keine Partizipien verwenden und die Verben nicht einfach substantivieren (nicht einfach zu Nomen machen).

<u>Beispiel:</u> tun	Tat	tätig
_____	Hass	_____
brauchen	_____	_____
_____	Verachtung	_____
verstehen	_____	_____
_____	_____	häuslich

5P

Seiten-
total

Aufgabe 7

Setze folgenden Satz in die indirekte Rede.

Sie schreibt. " Ich kämpfe um den Sieg über die neue Sprache und gegen den Verlust der alten. Es sind kleine, tägliche, zermürende Schlachten. Ich ernähre einen zweiköpfigen Drachen und begiesse zwei Pflanzen auf einmal. Beide Köpfe lechzen nach Futter, und beide Pflanzen drohen einzugehen."

Sie schreibt, sie _____

7P

Aufgabe 8

Suche für folgende Ausdrücke aus dem Text gegenteilige Begriffe.

Intoleranz (Z. 13) _____

Misstrauen (Z. 5) _____

arbeitsam (Z. 22) _____

3P

Aufgabe 9

Formuliere passiv:

Die neue Sprache eröffnete mir plötzlich auch ungeahnte Freiräume. Ich sammle Worte auch heute noch überall und rolle sie wie Münzen in alle Richtungen.

4P

Seiten-
total

--

Aufgabe 10

Ergänze mit einer einzigen Vorsilbe.

Beispiel: Die Lehrerin kann die Aufgabe gut **erklären**.

1. Herr Meier ist seit drei Jahren _____witwet.
2. Die Urlauberin wollte sich in den Ferien _____holen.
3. Er hat den Kuchen in fünf Minuten _____tilgt.
4. Susanne ist in letzter Zeit sehr _____stret.
5. Im Zweiten Weltkrieg wurden viele deutsche Städte _____bombt.
6. Das Unternehmen hat einen grossen Gewinn _____wirtschaftet.

6P

Aufgabe 11

Bestimme die Wortart der folgenden Wörter genau

- Aber _____
- die _____ Pronomen, Artikel _____
- neue _____
- Sprache _____ Nomen _____
- eröffnete _____
- mir _____
- plötzlich _____
- irgendwo _____
- im _____
- Dickicht _____
- ihrer _____
- Gesetze _____ Nomen _____
- auch _____
- ungeahnte _____
- Freiräume _____

6P

Seiten-
total

Aufgabe 12

Ergänze die folgende Konjugationstabelle:

Infinitiv	3. Person Sg. Präteritum	Partizip II
greifen	griff	gegriffen
schimpfen	_____	_____
hinken	_____	_____
denken	_____	_____
gelten	_____	_____
lügen	_____	_____
schneiden	_____	_____

6P

Aufgabe 13

Setze die fehlenden Satzzeichen:

Drei Wege zeichneten sich vor mir ab. Der erste lief durch die von Bier Wein und Heimweh aufgedunsenen Gesichter meiner Landsleute in der Kneipe "Alpenrösli". An Stelle von spitzi- gen Kieselsteinen und weichem Moos schritt ich über ihre mir so vertrauten Grobheiten und kameradschaftlichen Zärtlichkeiten. Es verband uns der Dunst der aus unserer Heimat stieg. Unterirdische Leitungen die zu den Schweizern unterbrochen waren waren hier intakt. Der Stalinplatz in unserer Heimat der nach der Verurteilung des Stalin-Kultes in Friedensplatz umgetauft wurde blieb für uns immer der Stalinplatz. Und mit einer grausamen Gesetzmäs- sigkeit stieg plötzlich in der Schweizer Kneipe aus diesem Wort eine zärtliche Wolke.

6P

Seiten-
total

--